31. *Ueber eine neue gestielte Monascidie Podocynthia turboja n.g. n.sp.*

Von Asajiro OKA, M.I.A.
Zoologisches Institut, Höhere Normalschule, Tokyo.

(Comm. Feb. 12, 1929.)

Im Folgenden veröffentliche ich die Diagnose einer neuen Monascidie, die zwar in der inneren Organisation völlig mit *Cynthia* übereinstimmt, im äusseren Habitus jedoch so stark abweicht, dass es zweckmässig erschien, eine neue Gattung für sie zu schaffen. Sie besitzt nämlich einen langen schlanken Stiel, der in der Mitte der hinteren (unteren) Körperseite entspringt und an der Basis sich wurzelartig verzweigt.

Podocynthia nov. gen.

Mit einem langen, schlanken, vom Hinterende des Körpers entspringenden Stiel versehen.

Sonst genau wie *Cynthia*

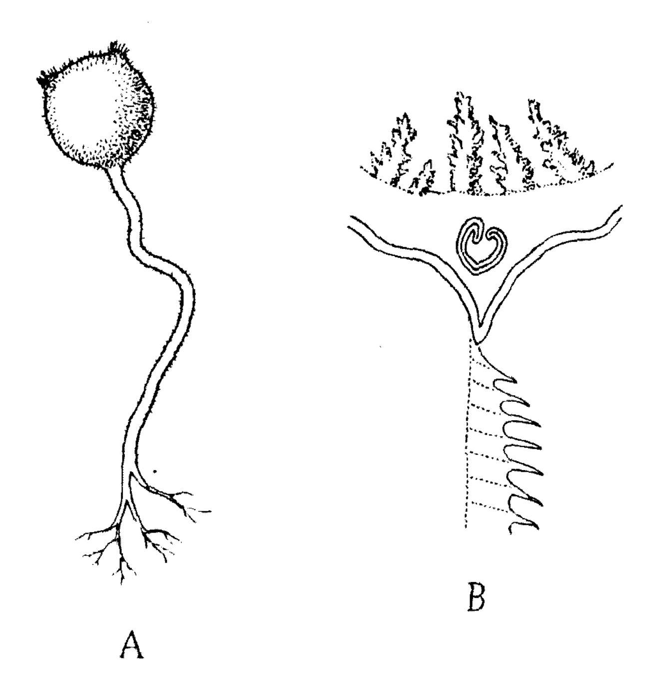
Podocynthia turboja n. sp.

Körper: kugelförmig oder ein wenig breiter als hoch, seitlich nur sehr mässig zusammengedrückt. Stiel rankenartig, zylindrisch, am oberen Ende etwas verbreitert, geht ohne deutliche Abgrenzung in den eigentlichen Körper über, das untere Ende wurzelartig verästelt.

Masse (grösstes Exemplar): basoapikal 14 mm, dorsoventral 15mm, lateral 12 mm; Entfernung der Körperöffnungen 9 mm. Länge des Stieles 60 mm, Dicke desselben 2 mm. Andere Exemplare sind erheblich kleiner.

Aeussere Siphonen: mässig entwickelt, flache aber deutlich erkennbare Erhabenheiten von halbkugeliger Gestalt, beide am Vorderende, Branchialsipho dem ventralen, Atrialsipho dem dorsalen Rande genähert. Beide sind deutlich vierlappig, Atrialsipho mehr oder weniger querschlitzförmig.

Oberfläche: überall mit feinen, bis 1 mm langen Dornen bedeckt. Jeder Dorn, der mit sehr kleinen, schräg gerichteten, spitzen Dörnchen versehen ist, sitzt in der Mitte eines jeden der sehr kleinen Plättchen, in welche die ganze Oberfläche abgeteilt ist. Auch der Stiel besitzt Dornen, aber diese kommen hier, besonders an der basalen Partie, etwas spärlicher vor.



Podocynthia turboja

A. Ganzes Tier, nat. Gr.
B. Flimmerorgan und Dorsalfalte, vergr.

Farbe: blas gelblich, Stiel etwas dunkler gefärbt; Dornen schön glänzend gelb.

Zellulosemantel: ziemlich dünn aber zäh, lederartig, undurchsichtig, am Stiel fester; Innen- und Schnittfläche weiss.

Innenkörper: zart und durchsichtig, innere Siphonen kurz, Muskulatur recht kräftig, besonders die von den Siphonen ausstrahlenden Längsmuskelzüge, die durch die viel dünneren Quermuskeln rechtwinklig gekreuzt werden. Bei in Alkohol konservierten Exemplaren lässt sich die Muskellage vom Zellulosemantel nur schwer ablösen.

Tentakel: gross, buschig, mit Fiedern 1. und 2. Ordnung; 14–18 an der Zahl, von verschiedener Grösse, nicht ganz regelmässig angeordnet.

Flimmerorgan: hufeisen- oder herzförmig, beide Schenkel einwärts gebogen; Oeffnung nach vorn, auch ein wenig nach links gewandt.

Kiemensack: jederseits mit 8 Falten; etwa 12 innere Längsgefässe auf der Falte, 1–2 auf den Faltenzwischenräumen; Quergefässe von 3 Grössen nach dem Schema 1.3.2.3.1.... alternierend; 6–7 Kiemenspalten in einem Feld; parastigmatische Quergefässe vorhanden. Endostyl stark geschlängelt, wohl infolge der Kontraktion.

Dorsalfalte: ziemlich breit, dünn, gerippt, mit dünnen, langen, den Rippen entsprechenden Zähnen.

Darm: linksseitig, eine weite, horizontal gelagerte Schlinge bildend; Magen nicht deutlich abgesetzt, mit zahlreichen kleinen Leberanhängen; After glattrandig.

Gonade: jederseits eine dicke, unregelmässig wurstförmige, zwitterige Drüse, zusammengesetzt aus zentral gelagerten orangeroten Ovarien und diese peripher umgebenden, weisslichen Hodenlappen.

Von dieser zierlichen Cynthiide lagen mir zuerst fünf Exemplare vor, von denen zwei infolge der Katastrophe von 1923 verloren giengen. Die drei erhalten gebliebenen Stücke stammen aus folgenden Lokalitäten, von denen eine aber leider nicht sicher bestimmt werden kann.

"Golden Hind" Station 47 (Sagami Bucht?), 100 Faden, 5. VIII. 1896. 1 Exemplar.

"Albatross" Station 4877, bei Oki Shima, 59 Faden, 2. VIII. 1906. 1 Exemplar.

Südlich von Misaki, 80 Faden, 21. VII. 1913. 1 Exemplar.

Die einzige bereits bekannte *Cynthia*-Art, die einen ähnlichen Stiel besitzt und folglich in die neue Gattung gestellt werden muss, ist *Cynthia formosa* Herdman[1]. Sie wurde auf der Challenger Expedition in Torres Strait, zwischen Australien und Neuguinea in einem einzigen Exemplar erbeutet. Ihr Stiel ist allerdings viel kürzer, indem er an Länge den Durchmesser des eigentlichen Körpers nicht übertrifft.

---

1) Herdman, W.A. Report on the Tunicata, Part I. Ascidiae Simplices. Rep. Voy. Challenger, **6** (1882).